

wo die Johanniter nicht Fuß gefasst hatten, zählten Preußen⁹ und Livland, anscheinend aus Rücksicht auf den Deutschen Orden, dem man keine Konkurrenz machen wollte. Die Besitzungen des Ordens im lateinischen Europa waren in rund 20 Priorate eingeteilt, die seit dem 16. Jh. als Großpriorate angesprochen wurden. Die Angehörigen des Johanniterordens, Ritter (*milites*), Geistliche (*clerici*) und dienende Brüder (*servientes*), wurden nach ihrer regionalen Herkunft seit dem 13. Jh. sieben, seit 1462 acht Zungen zugeteilt: (1) Zunge Provence mit den Prioraten Saint-Gilles und Toulouse, (2) Zunge Auvergne mit dem Priorat Auvergne, (3) Zunge Frankreich (eigentlich Franzien, *Francia*) mit den Prioraten Frankreich (*Francia*), Champagne und Aquitanien, (4) Zunge Italien mit den Prioraten Venedig, Lombardei, Pisa, Rom, Capua, Barletta und Messina, (5) Zunge Spanien (*Hispania*), ab 1462 Aragon, mit der Kastellanei Amposta und den Prioraten Katalonien, Navarra, Kastilien-León und Portugal, (6) Zunge England (*Anglia*) mit den Prioraten England (*Anglia*), Irland und Schottland, (7) Zunge Deutschland (*Alamania*) mit den Prioraten Deutschland (*Alamania*), Böhmen und *Dacia* (= Dänemark), ab 1462 (8) abgespalten von (5) die Zunge Kastilien mit den Prioraten Kastilien-León und Portugal. Zur Zunge Italien rechneten die fünf Kapitularballeien Santo Stefano di Monopoli, Venosa, Alife, Neapel und Sant'Eufemia. Das Priorat Ungarn wechselte unter den dortigen Königen aus dem Hause Anjou seine Zugehörigkeit zwischen den Zungen Deutschland, Provence und Italien¹⁰. Die große Mehrzahl der Einkünfte und der Ordensbrüder kam aus Frankreich, gefolgt von Italien und Spanien, die etwa gleich stark vertreten waren, und aus England; in diese Gebiete dürfte deshalb die Mehrzahl der von der Ordenszentrale ausgestellten Dokumente gegangen sein. Mitteleuropa mit den beiden (Groß)Prioraten Deutschland und Böhmen hatte, was Einkünfte und Ordensbrüder anging,

9) Abgesehen von Pommerellen, wo die Johanniter sich schon vor der Eroberung durch den Deutschen Orden 1309 angesiedelt hatten und ihren Besitz 1370 an den Deutschen Orden verkauften: Walther HUBATSCH, Der Johanniterorden in Ost- und Westpreußen, Zs. für Ostforschung 21 (1972) S. 1–19; Emil WASCHINSKI, Geschichte der Johanniterkomturei und Stadt Schöneck/Westpreußen. Mit einem Anhang von Urkunden (1904).

10) Grundlegend Jürgen SARNOWSKY, Macht und Herrschaft im Johanniterorden des 15. Jahrhunderts. Verfassung und Verwaltung der Johanniter auf Rhodos (1421–1522) (*Vita regularis* 14, 2001) S. 89–116, 147–169; Prior et combattre. Dictionnaire européen des ordres militaires au Moyen Âge, sous la direction de Nicole BÉRIOU / Philippe JOSSERAND (2009), v. a. Jürgen SARNOWSKY, s. v. Hôpital, S. 443–452, Kristjan TOOMASPOEG, s. v. Langue S. 533.